

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Nagybekerer mit Zulassung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Namentlich Inserate nach dem Anzeigentarife. — Erscheint jeden Samstag.

Unterstützen wir den lokalen Handel!

Nagybekerer, 28. Mai 1904.

Die Frauen haben es in der Macht, die Lage des arg bedrängten Kaufmannes zu verbessern. Es liegt gewiß nicht nur im Interesse des Kaufmannes, sondern auch in demjenigen der kaufenden Frau, daß sie den Kaufmann in ihrem Wohnort nicht umgehe, sondern gerade diesem ihre Kundenschaft zuführe.

Leider gibt es noch, und selbst in Gesellschaftskreisen, welche zu den geistig und materiell besser bemittelten gehören, solche Damen, die dies nicht einsehen wollen.

Es kommt gar oft vor, daß Damen von besseren Ständen ihre Freundinnen zu gemeinsamen Einkäufen in der Großstadt und im Auslande überreden. Es ist natürlich, daß Frauen, von solcher Seite animirt, nicht „nein“ sagen können, wenn sie auch wollten; es fehlte nur noch, daß sie vom heimischen Kaufmanne verlangen, er soll ihnen die erhaltenen Waaren nachwiegen und theilen; für Sachen, wie Zucker, Salz usw., an denen nichts verdient wird, ist ihnen der Kaufmann im Orte aber gut genug. Ginge eine solche Frauengesellschaft zum heimischen Kaufmanne und würde ihm dieselben Aufträge in gleicher Größe erteilen, so wäre er gewiß im Stande, zu gleichen Preisen und in gleich guter Qualität zu liefern, wobei die Einkaufenden auch noch den Vortheil hätten, im Voraus zu sehen, was sie kaufen;

was im anderen Falle nicht möglich ist. Wenn aber Jemand unabhängig ist und sich sagt, der heimische Kaufmann geht mich nichts an, so ist das wirklich nicht reiflich überlegt, denn es gibt auch indirekte Wirkungen. Wenn Geld und Nutzen auf der heimischen Scholle bleiben, so gewinnen Viele daran.

Wenn der Kaufmann gute Geschäfte macht, so läßt er auch etwas mehr im Haushalte aufgehen, so daß der Fleischhauer, Gastwirth und Handwerker auch am Kaufmanne wieder eine bessere Kundenschaft finden und unter all' diesen Leuten, die einer vom andern leben, kann ein Verwandter oder guter Freund sein, dem jene Frau, die unbedacht ihre Waare von auswärts bezieht, gewiß gerne ein gutes Geschäft wünschen würde. Es ist auch möglich, daß ein Kaufmann durch schlechten Geschäftsgang nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen und Verwandte und Bekannte der auswärts kaufenden Frauen bei diesem Kaufmanne ihr Geld verlieren können; während sie und die Andern doch alle dabei gewinnen würden, wenn alle beim heimischen Kaufmanne kaufen würden.

Wenn wir so oft über die mißliche Lage der Kaufleute klagen, so geschieht dies lediglich, um das Interesse des Publikums zu seinem eigenen, als auch zum Nutzen des Handelsstandes wachzurufen. Wir dürfen nie außer Acht lassen, daß auch die thatkräftigste Unterstützung der Regierung das Wohlwollen und die Hilfeleistung

der Gemeintheit zu erzeigen nicht im Stande ist. Obgleich wohl die Unterstützung des Staates die Basis zum Wohlergehen und Aufblühen des Handels bieten kann, so muß in entscheidender Weise das Publikum selbst eingreifen, um den langersehnten Aufschwung unseres lahmgelegten Handels herbeiführen zu können. Hierzu ist aber nicht in letzter Reihe das Hinzuthun der Frau nöthig, welches ermöglcht, außerordentlich vielen Zweigen unseres Handels aufzuhelfen.

Unsere Frauen mögen also dem Kaufmanne ihres Wohnortes nicht den wohlverdienten Broderwerb entziehen, indem sie ihre Einkäufe in der Großstadt besorgen, ja selbst nicht zögern, vom Auslande zu kaufen, von wo das so hinausgewanderte Geld fast niemals wieder in die Heimath zurückkehrt.

Der Schaden, welcher hiedurch unserem Handel, unserer Industrie und uns Allen selbst erwächst, ist immens und könnte leicht vermieden werden, wollten wir Alle, also auch die Frauen, das Prinzip verfolgen, nur in der Heimath zu kaufen.

Wochenrevue.

Budapest, 26. Mai 1904.

Blau in blau war der Grundton des Pfingsthimmels und die Sonne schien wohlmeinend auf die unzähligen Ausflügler hernieder, welche schon am Morgen der Feiertage in bunten Schaaren mit Kind und Kegel in Gottes freie Natur zogen,

werden sollte. Und doch war das eine ganz gesetzliche Heirath und dabei untreutig auch die beste That meines Lebens. Ich vergebte mir manche Schuld wegen des Glückes von wenigen Stunden, das ich meiner kleinen Frau verlieh.

In jener Epoche meines Lebens dictirte ich zuweilen einem alten Copisten, der in der Rue de l'Estropade wohnte, philosophische Abhandlungen. Das war einer der rechtschaffensten Menschen, die ich in meinem Leben kennen gelernt habe. Er war zu dieser armeligen Existenz durch eine seltene Verkettung von Unglücksfällen gebracht worden, welche er dem ersten Besten zu erzählen, die Schwäche hatte. Ich hörte ihm gern zu, denn er sprach mit Wärme und Färbung und während er plauderte, pflegte seine Tochter, eine zarte, blonde Erscheinung, Reinschriften anzufertigen. Ich traf sie zwei- oder dreimal allein und mußte die Wahrnehmung machen, daß meine Anwesenheit einen tiefen Eindruck auf sie machte. Da sie ziemlich hübsch war und namentlich ihr schönes Auge, in welchem eine tiefe Zärtlichkeit zu liegen schien, regte sich eine Art Neigung zu ihr in meinem Herzen, die ich jedoch bekämpfte. Ich hätte es als einen unsihnbaren Frevel betrachtet, sie zu verfolgen. Trotzdem aber sprach ich mit einiger Zärtlichkeit zu ihr und ließ sie errathen, daß ich sie nicht häßlich finde. Meine Freundlichkeit, die ich ihr gegenüber zur Schau trug, fiel in eine so tiefe Seele, daß ich darüber erschreckt gewesen wäre, wenn ich es hätte ahnen können.

Während dieser Zeit machte ich eine kleine Reise und verliebte mich. Ich wurde Bräutigam und kam dann nach Paris zurück, um meine wissenschaftlichen Forschungen fortzusetzen. Noch am Morgen meiner Ankunft pochte man an meine Thüre und hereintret ganz verstört mein armer

Feuilleton.

Trohnleichnams-Regen

Der Heiland zieht vorüber,
Die Straßenreihen aus,
Und Mancher denkt: Ach blieb' Er
Doch ganz in meinem Haus!

O Trost, ihr lieben Seelen,
Reht Er auch selbst nicht ein,
So sind doch nicht zu zählen
Die Gnadengaben sein.

Die Gaben, die Er leise
Euch heut' in's Fenster legt,
Das ist ja seine Weise,
Die stets zu segnen pflegt!

Hier blüht vom Krankeubette,
Ein Auge trüb' und feucht! —
Er macht die Leidensstätte
Auf einmal lieb und leicht!

Dort steht in heißen Thränen
Herab ein wundes Herz,
Er stillt das bange Sehnen,
Und hiebt den bitt'ren Schmerz.

Im kleinen Fenster dorten
Weint still ein Waisenkind, —
Er spricht mit Trostsworten
In's Herz ihm lieb und lind!

Hier fallen Mutter-Tränen
Auf einen Todtenschein, —
Er naht — und schon verkären
Sie sich zu Edelstein!

Dort wohnen Noth und Mangel
Im Kämmerlein so arm, —

Er schickt des Trostes Engel
Sinein und weht dem Darm!

Ein süß'bedecktes Leben
Seufzt hier in Aengsten schwer, —
Er spricht: „Dir ist's vergeblich,
Nun sündige nicht mehr!“

Kurz, wo in Schloß und Hütte
Ein trüb' und traurig' Herz,
Kommt Er zuvor der Bitte,
Bringt Trost für allen Schmerz!

D'um will an diesem Tage
Er durch die Straßen zieh'n,
Daß er zu Jedem trage
Ein Zweiglein Hoffnungsgrün.

Daß selbst die armen Herzen
Die sonst nicht zu ihm geh'n,
Doch heut' in ihren Schmerzen
Sein süß's Aulich seh'n!

Auf daß die ganze Erde
Er segne Nah' und Fern,
Auf daß Er Allen werde
Ein Heils- und Hoffnungs-Stern!

Der Heiland zieht vorüber,
Der wahre Gottessohn, —
Was ist noch süßer lieber,
Als diese Prozedion!

Erträumtes Liebesglück.

I.

— Meine erste Ehe, so erzählt Jaques Ferveuse, hat bloß einige Stunden gewährt und zwar, ohne meinen Bräutigamstand zu derjenigen zu unterbrechen, welche meine wirkliche Frau

um dort die ozonreiche Luft zu genießen, welcher Genuss uns Hauptstädtern nur so selten zu Theil wird. Jeder suchte die Feiertage nach seiner Art am besten zu genießen und alles freute sich des schönen, fast sommerlichen Wetters, welches die Festtage mit seinem Sonnenglanz verherrlichte.

Freilich dachten da unter der lachenden Masonne die Wenigsten an unsere, durch die so lange anhaltende Dürre schwer heimgesuchten Landwirthe, die mit Angst und Bangen einer trostlosen Zukunft entgegensehen, und die in den Pfingstjubiläum der immer kreuzfödelen Hauptstädter nicht einzustimmen vermochten. Diese Dürre nimmt in vielen Gegenden des Landes, besonders in den getreidereichsten, schon so große Dimensionen an, daß unsere Landwirthe nach der vorzüglichen Ernte des verflossenen Jahres den heurigen Ernte-Aussichten mit Bangen entgegensehen. Diese Besorgniß klang nun diese Woche in einen Schmerzensschrei aus, als der heißersehnte Regen, besonders jenseits der Donau nun endlich eintraf, aber in der Form zerstörender Wolkenbrüche und von schrecklichem Hagelschauer begleitet, welcher alles vernichtete, so daß den Landesbewohnern dieser Gegend nun der finstere Schrecken des Nothstandes winkt.

Während nun die Landwirthe zur Vorziehung um die Verbesserung ihrer kritischen Lage stehen, trachtet ein anderer volkswirtschaftlicher Stand, der Kaufmannstand durch zielgerechte Vereinigung sich im volkswirtschaftlichen Leben reellere Geltung zu verschaffen und seine Standesinteressen zu wahren. Dies erst ist der Landesverein der Kaufleute, welcher sich am Pfingstmontage in der Hauptstadt konstituirte. Unter die Fahne, welche der Verein entrollte, scharten sich die Kaufleute aus allen Theilen des Landes in so großer Anzahl, daß dieser Umstand allein eine sichere Garantie für das erfolgreiche Wirken des Vereines bietet. Es erklangen in der konstituierenden Versammlung viele schöne und inhaltsreiche Reden, von welchen jedoch die bemerkenswertheste die des Handelsministers Karl Hieronymi war in welcher er den Standpunkt der Regierung in Angelegenheit des selbstständigen Zollgebietes, welches er im Interesse der freien Bewegung des Handels für nicht wünschenswerth hält, klarlegte.

Von den Kunstnachrichten sei besonders das Gastspiel-Ensemble des Berliner „Kleines Theater“ Erwähnung gethan, welches gegenwärtig im Lustspieltheater debüirt. Der tüchtigen Künstlergarde gelang es durch ihre auf wahrhaft hohem künstlerischen Niveau stehenden Darbietungen das Vorurtheil, welches im hauptstädtischen Publikum gegen alles Ausländische vorherrscht, zu zerstreuen; dasselbe vergißt jede nationale Voreingenommenheit und steht unter dem zauberhaften Banne der wahren Kunst und des reinen esthätischen Genusses.

Abstreiber. Er war abgemagert, die Augen von Thränen entzündet und die Schläfen eingefallen.

— Mein Herr, sagte er zu mir, ich bitte um Verzeihung, daß ich sie störe . . . aber Sie waren immer so gut . . . meine Tochter . . . ist im sterben.

— Ah, ist das möglich? rief ich mit mehr Höflichkeit als Theilnahme.

— Sie liegt im Spital . . . ich komme, um Sie zu bitten . . . Ihnen zu sagen . . .

Er unterbrach sich plötzlich, dann stammelte er einige unzusammenhängende Worte, in den Augen eine rührende Bitte, und plötzlich rief er, sichlich am Ende seiner Selbstbeherrschung:

— Meine Tochter liebt Sie! . . . Vor ihrem bevorstehenden Tode glaube ich . . .

Und ohne mir Zeit zu lassen, begann er mir eine ungewöhnliche und ergreifende Liebesgeschichte zu erzählen, so daß mir die Thränen ins Auge traten:

— Wollen Sie sie sehen? . . . Sie wird so glücklich sein! . . . Sie kann höchstens noch ein paar Wochen leben.

Drei Viertelstunden nachher befand ich mich bei dem jungen Mädchen. Wie rührend ihr Anblick war! Ein Zauber des Todes ruhte auf ihr, eines Todes der Jugend und Anmuth. Ihre tiefen Augen leuchteten bei meinem Anblicke auf — ihre Freude machte mich erbeben. Und fast auf den ersten Blick errieth sie, daß ihr Vater gesprochen habe; sie sprach von ihrer Liebe mit mir — sie erzählte mir ihren traurigen und süßen Roman. Ach, dieser Roman des armen, resignierten Mädchens, dieser Roman voll unendlicher Zärtlichkeit! Dieser Lust einer jugendlichen Seele, das Erwachen der Liebe, die Furcht, nicht geliebt zu werden, die Sehnsucht nach dem Tode! . . .

Süd-Ungarn.

In Audienz beim König. Se. Majestät der König ertheilte Mittwoch Vormittag in der Diner königlichen Hofburg allgemeine Audienzen. Es wurden aus Südbungarn empfangen: die geheimen Räte Graf Andreas Csekonics, Baron Ernest Daniel und der Torontaler Komitats-Oberphysikus Konstantin Blechl.

Südbungarischer Kulturverein. Dem Südbungarischen Kulturverein ist auch Erzherzog Josef als ordentliches Mitglied beigetreten. Der Erzherzog hat aus diesem Anlasse an den Präsidenten Eugen Rénay ein Schreiben gerichtet, in welchem er die erhabenen Ziele des Vereines würdigt und gleichzeitig die Errichtung einer Stiftung anzeigt. Auch die Regierung hat dem Vereine die weitestgehende Unterstützung zugesagt.

Der Herzog von Calabrien in Torontal. Das Nagy-Szt.-Mittlöser Kastell des Grafen Alexander Nákö beherbergte jüngst einen hohen Gast. Herzog Ferdinand von Calabrien, der älteste Sohn des Grafen von Caserta, welcher alljährlich die Tante des Grafen Alexander Nákö, die Herzogin von San Marco besucht, um in deren Ecsanader Wäldern auf Rehböcke zu jagen, besuchte auch den Grafen in seinem Nagy-Szt.-Mittlöser Kastell. Der Herzog und die Herzogin besichtigten auch das grafliche Gestüt „Als Bertha major“. Der Herzog von Calabrien ist 38 Jahre alt, verheirathet; seine Gemahlin ist die Schwester des zukünftigen Königs von Bayern, während sein jüngerer Bruder die Schwester des Königs von Spanien zur Frau hat. Der Herzog hielt sich eine Woche lang in Nagy-Komlós auf, wo er in den Ecsanader herrschaftlichen Wäldern dem Jagdsport huldigte.

Enttöhlung der Szegeder Tisza-Statue. Zu der am 12. Juni stattfindenden Enttöhlung der Tisza-Statue werden die Mitglieder der Regierung und der Familie Tisza mittelst Sonderzuges in Szeged eintreffen. Das Programm der Feier wird demnächst publizirt werden.

Lehrerverammlung. Die Nagybesereker Filiale des „Südbungarischen Lehrervereines“ hielt Donnerstag in Katalinsfalva unter großer Theilnahme der Mitglieder ihre diesjährige Frühjahrsversammlung. In Vertretung der Unterrichtsbehörde war zu derselben Vizeschulinspektor Stefan Czegledy, seitens des Kuratoriums Piarrer Franz Holcz, außerdem die Gemeindevorsteherung und Intelligenz in großer Anzahl erschienen. Nach dem Gottesdienste, welchen zum Seelenheil der verstorbenen Mitglieder, Piarrer Franz Holcz celebrirte, eröffnete Präses Stefan Kaufmann mit schönen Worten die Versammlung, und wurde hierauf der Antrag des Vorstehenden, den hochherzigen Entschluß des Königs betreffs Heimför-

derung der Ueberreste Franz Náközi's mit homogaler Ehrfurcht zur Kenntnis zu nehmen und die Trauer über den Tod des Dichterkönigs Maurus Jókai im Protokolle zu verewigen, einstimmig zum Beschlusse erhoben. Von den Gegenständen der Tagesordnung heben wir besonders den formvollendeten, schönen Vortrag der Nagybesereker Staatslehrerin Frau Theresia Szalay über „Phonomimik“, sowie die interessanten, wirkungsvollen Erläuterungen Johann Hollinger's über den Geschichtsunterricht hervor. Beide Vorträge erzielten wohlverdienten Beifall. Nach Erledigung mehrerer interner Vereinsangelegenheiten fand die Neuwahl der Funktionäre mit folgendem Ergebnisse statt: Präses wurde Stefan Kaufmann, Vizepräses: Jakob Hollinger, Sekretäre: Michael Báry und Johann Kruch, Kassier: Paul Fröhlich, Bibliothekar: Béla Östie, Ausschußmitglieder: Karl Baaden, Johann Hollinger, Franz Közsa, Stefan Wégling, Franz Ködl und Eduard Klein; Rechnungsrevisoren: Moriz Fischer, Franz Ködl und Stefan Wégling. Mittag fand ein Banket und Abends eine gelungene Dilettantenvorstellung mit Tanz statt.

Kreisarzt-Wahl. In N.-Töbög hat dieser Tage unter Vorsitz des Oberstuhlrichters Josef v. Fóris die Wahl eines Kreisarztes stattgefunden, bei welcher Dr. Zoltán Pruzsinsky einstimmig gewählt wurde.

Fahnenweihe in Billed. Eine erhebende Festlichkeit fand am Pfingstmontag in der Gemeinde Billed statt. Am genannten Tage wurde nämlich die Fahne des erst jüngst gegründeten ungarischen Gesangsvereines, welcher sich die Pflege der ungarischen Lieder und hiedurch die Kräftigung der ungarischen Zbee zum Ziel setzte, feierlich eingeweiht. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf und waren bei demselben die Vertreter der Behörden, Vereine und Körperschaften in großer Anzahl vertreten. Als Fahnenmutter fungirte Ihre Hochgeborene Frau Obergespan Dr. Ludwig Dellimanicz, welche bei ihrer Anfunft mit ihrem Gemahl dem Obergespan, in der Gemeinde mit besonderer Begeisterung empfangen wurde und während ihres Einzuges in die festlich geschmückte Gemeinde Gegenstand herzlicher Ovationen war. Die Feier begann um 10 Uhr mit einem Gottesdienste, welchen in Vertretung des Diözesanbischofs, Abt-Domherr Anton Wittenberger mit glänzender Assistenz pontifizirte. Nach dem Gottesdienste vollzog Domherr Wittenberger unter freiem Himmel den Weihakt, worauf das Einschlagen der Nägel folgte. Den ersten Nagel schlug die Fahnenmutter Frau Dr. v. Dellimanicz in die Fahne mit der Devise: „Ueberbieten wir einander in der Vaterlandsiebe!“ Hierauf schlugen Nägel ein: Obergespan Dr. Ludwig Dellimanicz, der Vertreter des Bischofs Domherr Wittenberger und

Während einer vollen Stunde bezauberte mich dieses blonde, auf den weißen Kissen liegende Haupt, die schönen Augen, der feine Mund. Endlich fragte mich ihre zitternde Stimme:

— Und Sie? . . . haben Sie jemals . . . haben Sie? . . .

— Was sollte ich sagen, was thun, ich, der in Wirklichkeit ihr Mörder, ihr Töchter nur durch eine Lüge werden konnte? Das Mitleid für sie ergriß mich.

— Ich habe Sie seit lange geliebt.

— Ist das war?

— Ja es ist war!

Ich sah ihre Freude, eine solche, wie ich sie nie wieder auf Erden sehen werde — die Freude der Verzweifelten! Und wenn ich sie auch nicht mit wirklicher Leidenschaft liebte, so regte sich doch ein süßes Gefühl in meiner Seele — ein Etwas, ein Atom jener Güte, welche die großen Mystiker für den Tod schwärmen macht.

II.

Ich weiß nicht, welcher Instinct sie in den folgenden Tagen zu zweifeln veranlaßte. Sie sagte mir:

— Aber würdest Du jemals so weit gehen, mich zu heirathen?

Ich schwur es ihr. Sie lächelte glücklich. Sie betete zu Gott. Eines Tages war ihre Verzückung und meine Nüchternung so groß, daß ich sie glücklich machen wollte. Ach, daß kostete mich ja so wenig, war sie ja doch unrettbar verloren!

— Ich werde das Aufgebot veranlassen, sagte ich ihr.

Ihre Freude war furchtbar anzuschauen. Ihr Antlitz leuchtete in wunderbarem Glanze und während sie mich an ihre arme Brust zog, während sie weinte und lachte und mir, oft stockend die

Hymne ihrer Liebe ins Ohr flüsterte und zu mir sprach, wie die Mystiker zu ihrem Schutzgeiste, fühlte ich, daß ich einem menschlichen Wesen das Aequivalent eines ganzen Lebens voll Glück gegeben hatte.

Es ist unnöthig, zu erzählen, auf welche Art es mir gelang, die Einwilligung meines Vormundes zu erhalten. Was diejenige von Seite meiner Braut anbelangt, so machte mir das keine Sorge.

Ich wußte, daß sie mir nachträglich verzeihen werde. Die gesetzlichen Aufgebote waren geschehen und ich traf alle Vorbereitungen zu einer Trauung in aller Form.

Sie lebte während der paar Wochen der Zwischenzeit in einer freudigen Ekstase; ihre Krankheit schien zum Stillstande gekommen zu sein. Eine rührende, wunderbare Schönheit umschwebte sie wie eine Aureole. Sie blendete mich, sie erfüllte mich mit einer Zärtlichkeit, die nichts Irdisches an sich hatte, die Zärtlichkeit, des Grabes, die Zärtlichkeit der Mutter für Kinder, die nicht leben sollen. Ich hatte sie in ein Extrazimmer bringen lassen, wo die hervorragendsten Aerzte sie behandelten und eine barmherzige Schwester Tag und Nacht bei ihr wachte. Ich verbrachte den größten Theil meiner Zeit mit ihr. Ich konnte mich nicht satt sehen an diesem Blicke, an dieser Glückseligkeit, mit welcher sie an jeder meiner Gesten, an jedem meiner Worte hing. O, über diese Stunden der Dämmerung! Ihr bleiches Gesicht war von den Schatten des Abends umspielt und ihre blaffen Lippen murmelten Liebeschwüre:

— Wie gut ist Gott, daß er Dich mir gegeben, der Du mir mehr bist, als mein Leben, mehr als das Weltall!

U. Nach dem Nagelschlag hielt Pfarrer Peter Uj mit der neugeweihten Fahne in der Hand eine zündende Rede, in welcher er die Bewohnerschaft zum weiteren Ausharren beim ungarischen Vaterlande ermahnte und dieselben einsehend vor der Auswanderung und dem Sozialismus warnte. Nach der Festlichkeit empfing Obergespan Dr. Dellimanics und dessen Gemahlin die Deputationen der Behörden, Vereine und Genossenschaften und um 1 Uhr fand ein Festmahl statt, bei welchem den ersten Toast auf den König Obergespan Dr. Dellimanics ausbrachte. Später erhob der Obergespan sein Glas auf die Bevölkerung Billed's, deren begeisterten Patriotismus hervorhebend. Nachmittags schloß eine Serenade des Gesangsvereines und Abends ein animiertes Tanzkränzchen die Feierlichkeit.

Der Jahresbericht der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer, welcher jenen erschienen, entwirft ein gedrängtes, aber amio übersichtlicheres Bild von den wirtschaftlichen Zuständen des Kammerbezirktes, der Komitate Temes, Torontál und Krassó-Szörény. Trotz der ungewöhnlich reichen Ernte ist laut dem Berichte leider eine Besserung des Volkswohlstandes nicht zu konstatieren, was der Bericht zunächst der unsicheren Lage unserer auswärtigen Handelsbeziehungen, dann aber auch dem Umstande zuschreibt, daß der autonome Zolltarif noch immer keine Gesetzeskraft erlangt hat. Eine Folge dieser Zustände erblickt der Bericht auch in der fortwährend überhandnehmenden Auswanderung. Günstige Beobachtungen registriert dagegen der Bericht auf dem Gebiete des Kleinhandels und des lokalen Handels. Auf dem Gebiete des Kreditwesens zeigte sich ein Anschwellen der Baarbestände und dem gegenüber ein nahezu absoluter Stillstand der Unternehmungslust, so daß die Geldinstitute mit geringerem Nutzen arbeiten konnten. Der Bericht weist darauf hin, daß unsere Produktion nach dem Orient gravitieren sollte. Der Paßzwang zwischen Serbien und Ungarn müßte aufhören, durch einen Aufschwung des Grenzverkehrs würden Kábin, Orjova und Pancsova große Vorteile erwachsen. Auch für den Thierexport Rumániens und Serbiens müßte eine eigene Eintritte-Station geschaffen werden, um dem widerwärtigen Zustande ein Ende zu bereiten, daß das serbische und rumänische Fleisch über Budapest nach Südungarn gelangt und hier viel theurer bezahlt werden muß. Auf sozialem Gebiete beschränkt sich der Bericht über die Theuerung der Nahrungsmittel und die hierdurch eingetretene Erhöhung der Arbeitslöhne, welche nachgerade schon den Bestand einzelner Industriebetriebe gefährden. Auch die vielfachen indirekten Steuern werden

drückend empfunden. Die Reform der direkten Steuern auf progressiver Basis, die Herabminderung der indirekten Steuern (besonders der Zucker-, Bier- und Weinsteuern, sowie die Ermöglichung eines billigen Arbeiterbieres), die Regelung der Lokal-Mauthabgaben und Gebühren, des Pflanz- und Kartellwesens bezeichnet der Bericht nach dieser Richtung hin als die nächsten Aufgaben der sozialen Gesetzgebung.

Parzellierungen in Torontál. Die Gemeinde Torda hat von dem Graf Pejacevics'schen Grundbesitz 1189 Joch Feld angekauft und die Kaufsumme von dem Kreditinstitut der Kleingrundbesitzer gegen sehr günstige Rückzahlungsbedingungen als Darlehen aufgenommen. Da sowohl der Kauf als auch die bezüglich des Darlehens geschlossenen Verträge der höheren Genehmigung bedürfen, hat sich der ständige Ausschuß des Municipiums in seiner Sitzung mit dieser Angelegenheit befaßt und mit Rücksicht darauf, daß der angekaufte Grundbesitz teilweise in Parzellen an einzelne Gemeindeglieder abgegeben wird, den Verkauf sowohl, als auch die Darlehens-Verträge befürwortet. Um den Ankauf des Grundbesitzes und um die Vermittlung des vorteilhaften Darlehens hat sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Géza Papp besonders verdient gemacht. Ebenso hat auch die Gemeinde Szerb-Páde den David Reiner'schen Grundbesitz von 1000 Joch angekauft und kontrahirt zu diesem Behufe von der ungarischen Landesparlamente zum Kurse von 96 1/2 ein Darlehen von 716 000 Kronen, welches in 50 Jahren bei einer Quote von 4.82 rückzahlbar ist. Der ständige Ausschuß befürwortet der heutigen Komitatskongregation auch die Annahme dieses Anbotes.

Ausrodung der Klee- und Luzernefelder. Der Vizegespan des Torontáler Komitates hat eine Verordnung erlassen, wonach die Klee- und Luzernefelder bis 20. Juni auszuroden ist. Die Seidenflecken an den Klee- und Luzernefeldern müssen nämlich mit der Sichel abgemäht, die Stellen derselben in der Höhe von 30 Cm. mit Stroh bedeckt und abgebrannt werden. Die abgemähte Seide ist in Säcken zu entfernen. Diejenigen, die dies versäumen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft werden.

Die Bitte eines 105jährigen Freiheitskämpfers. Der Voetsárer Einwohner Martin Veres hat sich mit einem Gesuche an das Torontáler Komitats-Municipium gewendet, in welchem er, mit Berufung auf sein hohes Alter, — der Gesuchsteller wurde im Jahre 1799 geboren, — um eine Unterstützung ansucht. In dem Gesuche wird angeführt, daß Veres im ungarischen Freiheitskampfe als Trainsoldat gedient hat. Als die Krader Martyrer ausgelitten hatten, war

es Veres, der mit Hilfe des Leibhüßaren des Generals Ernest Rijs den Leichnam des Letzteren im Dunkel der Nacht ausgrub, mit Stroh bedeckt heimlich in den Gottesacker brachte und dort provisorisch beigesetzte. Der Hüßar lebt ebenfalls noch und befindet sich zur Zeit auf der Besetzung des Reichstagsabgeordneten Géza Papp in Gemér. Dem Gesuche ist ein Zeugniß der Gemeinde Voetsár beigelegt, welches die Angaben des Gesuchstellers bestätigt. Der Torontáler Municipalaussschuß hat dem Bittsteller eine Unterstützung von 200 Kr. votirt.

Pferdeprämierung. Der Torontáler landwirtschaftliche Verein veranstaltete am 22. d. M. in Törökkanizsa eine mit Pferderennen verbundene Pferdeprämierung, welche in Gegenwart des Ackerbauministers Béla v. Tallián und eines großen, vornehmen Publikums vor sich ging. Die ersten Preise bei der Prämierung je 40 Kronen erhielten die Landleute Georg Stoits aus O-Béba, Josef Sirovicza aus Törökkanizsa und Josef Szabó aus Józseffalva. Den ersten Preis beim Wettrennen, 50 Kronen, trug der Józseffalvaer Jniásse Sava Janyatov davon. Abends fand im Lokale des dortigen Defonomenklub ein animiertes Bauernball statt.

Schweinepest. In Nagy-Tózeg ist die Schweinepest aufgetreten, weshalb über benannte Gemeinde die Sperre verhängt wurde.

Ein Kirchturm in Flammen. Wie man aus Szent-Hubert berichtet, ist dort dieser Tage Abends der Kirchturm abgebrannt. Infolge dessen fielen die Thurmglocken herunter. Das Feuer drang bis zur ersten Wölbung der Kirche und wurde dann gelöscht. Wie das Feuer, welches am Dache ausbrach, entstanden ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Schaden ist bedeutend.

Zum Tode verurtheilte Mörderin. Man berichtet aus Lugos: Das Geschworenengericht des hiesigen kön. Gerichtshofes verhandelte dieser Tage die Anklage gegen die Jsidouárer Einwohnerin Lena Daminehtu, die vor drei Monaten ihren Schwager Damastin Daminehtu ermorden und berauben ließ. Die Angeklagte wurde zum Tode durch den Strang, der Mitangeklagte Stejan Radu zu lebenslanglichem Zuchthaus, zwei andere Mithuldige zu 10 und 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Nagykiskinda. Der städtische Obernotar Nikolaus Augustin wurde mit großer Majorität zum Präses der hiesigen röm.-kath. Kirchengemeinde gewählt. Gegen die Wahl haben mehrere Mitglieder der Gegenpartei an die bischöfliche Behörde eine Appellation eingereicht. — Der Kultusminister hat mit der Leitung der Maturitätsprüfungen des hiesigen Staats-Obergymnasiums den an der Kolozsvárer Universität docirenden Professor Dr. Johann Számosi als Kommissar betraut. — In unserer Stadt befinden sich gegenwärtig in fünf Häusern elf Scharlachkrante. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Epidemie wurden seitens der Behörde die weitgehendsten Maßregeln getroffen. — Dieser Tage Nachts kam im Hause des Gyura Blajinty ein Brand zum Ausbruch. Die im tiefen Schlafe liegenden Einwohner wurden von den Nachbarn geweckt und konnten sich noch rechtzeitig retten. Die 23 Jahre alte Marie Popov-Milutin war ebenfalls schon im Freien, da erinnerte sie sich ihres Säuglings, der sich noch im brennenden Hause befand. Die Mutter drang nochmals in das Gebäude und rettete ihr Kind, indem sie es beim Fenster hinausreichte, sie selbst aber fand nicht mehr Zeit aus dem Hause zu flüchten, denn das brennende Dach stürzte ein und begrub die Frau unter dem glühenden Schutt.

Pancsova. Der Notar beim kön. Gerichtshofe in Lugos, Dr. Karl Bernhardt, wurde zum Unterrichter beim hies. kön. Gerichtshofe ernannt. — Karl Földessy hat sich mit Fel. Viktorie Ohter-tag verlobt. — Sämtliche Kaufleute unserer Stadt haben beschlossen, ihre Geschäfte Abends um 8 Uhr zu sperren, von welchem Beschlusse jedoch zwei Spezereihändler-Firmen Ausnahme machten und ihre Handlungen auch nach 8 Uhr offen hielten. Nun versammelten sich sämmtliche Angestellten der Kaufleute vor den beiden Geschäftstokalen und zwangen die Chefs, ihre Lokale zu sperren.

Zombolha. Der in unserer Gemeinde im Jahre 1866 zur Unterstützung von Invaliden gegründete Fond wird von nun an nicht mehr durch den Reichskriegsminister, sondern vom kön. Honvédsminister verwaltet werden. — Der Hüßar des Nagyiskindaer Hüßaren-Estadrans, Joh. Zombor, ist hierher desertirt, wurde jedoch durch die Orts-

So flog die Zeit dahin, bis der entscheidende Tag kam. Im Zimmer wurde ein Altar errichtet. Man zog ihr das Brautkleid an, aber schöner umstrahlte sie der Widerschein ihrer Anmuth und ihres Glückes; ein Leuchten ging von ihr aus, wie von einem Maientage bei seinem Niedergange, wenn ein milder Glanz auf den Hügel und Teichen liegt und wenn die Hymne der Blumen in der langen Agonie bleicher Stunden verhaucht.

Sie lebte ein Leben von zwanzig Jahren in einer Stunde. . . Ich brauche noch heute bloß die Augen zu schließen, um sie wiederzusehen. Ihre Augen überstrahlten Alles; das Lächeln einer verzückten Heiligen umschwebte ihre Lippen. Ihre kleinen Hände sind gefaltet; sie lauscht der Stimme des Geistlichen, den ernsten Klängen der Liturgie. Unsere Hände vereinigen sich. . . sie zittert an allen Gliedern und spricht endlich das entscheidende „Ja“, in welches sie ihre ganze Religion, die Inbrunst ihres Weisens legt. Dann sinkt sie zusammen; ihre Kraft ist zu Ende — aber welch' köstliche Erschöpfung, welch süße Schwäche ist das! Von überquellender Zärtlichkeit ergriffen, flüstert sie, träumt sie, drückt meine Stirn an ihren Mund.

Und nun steigt der Schatten des Todes rasch hernieder; sie verflüchtigt sich sozusagen in das Jenseits; ihr Wange nimmt eine bleigraue Färbung an, ihre Schläfen sinken tiefer ein, allein sie fühlt nicht das Nahen des Todes. Sie fährt fort zu lieben, glücklich zu sein, in ihrem himmlischen Traume ihrer selbst zu vergessen. Und ich, zuerst von Entsetzen erfaßt, beruhige mich und fasse mich in Ergebung bei dieser strahlenden Agonie; ich halte dieses strahlende Haupt, dieses Haupt mit den immer größer und größer werdenden Augen, dessen Haar auf den bleichen Spitzen glänzt. Und das Brautkleid, die luxuriöse Robe

aus Moire umhüllt sie wie eine Wolke, welche ihr Hinsterben verschönt.

Gegen Abend sammelt sie: — Du liebst mich, Jacques? . . . Du liebst das arme Mädchen? . . . Mein Gott! . . . Wir werden lange leben; ich fühle es, daß ich nicht sterben kann. . . nein, ich will, ich kann jetzt nicht sterben!

Ihre Stimme aber scheint aus weiter Ferne, wie aus einem geheimnißvollen Lande zu kommen, wie Glockenklang über das Meer hallt, wie daß Rauschen der Wälder in einer Schlucht. Das kleine Haupt wird ohne Schmerz unbeweglich und ihr Körper ist in der glänzenden Robe beinahe ertaltet. Sie wiederholt:

— Ich will nicht sterben!
Ein süßes, geheimnißvolles Lächeln, ein Blick wie in die Unendlichkeit. . . und immer noch dieser Ausdruck unjünglichen Glückes, ungetriebener Seligkeit. Mein Herz will zerpringen, dann beruhigt es sich plötzlich wieder. In diesem Augenblicke bin ich nur Liebe. Ich bin ihr Vater, Mutter, Geliebter. . . Noch ein Stammeln von ihren bleichen Lippen:

— Ich liebe dich. . . Wir werden auf dem. . . Lande wohnen. . . Veilchen und Rosen. . . im Garten. . .

Und sie schwand dahin, das Lächeln der Seligen auf der Lippen.

Der Abend brach heran; die Dunkelheit senkte sich herab. Ich blickte auf die fast körperlose Silhouette in ihrem Brautkleide. Eine tiefe, aber süße Schwermuth erfaßt mich und ich habe die Empfindung, daß mir vieles vergeben werden wird für die Klustion, welche ich dieser armen Liebenden gegeben, für mein Opfer, durch welches ich dem Tode einer armen menschlichen Kreatur das Glück beigemischt habe.

polizei aus seinem Versteck ausgehoben und seiner Militärbehörde wieder eingeliefert. — In unserer Gemeinde fand zu Pfingsten eine Rosenausstellung statt, in welcher über 200 prächtige Rosenzuchtungen zur Besichtigung ausgestellt waren. — Aufgebote: Mathias Bacsil mit Julianna Torobos, Elias Jint mit Anna Quittler, Franz Torobos mit Marie Borbély. — Geiraut wurden: Peter Bauer mit Susanna Stefan, Johann Schummer mit Katharina Bäder, Josef Quittler mit Magdalena Daugner. — Gestorben sind: Anna Müller, Magdalena Schweininger, Theresia Zeug geb. Wagner.

Temesvár. Am Pfingstmontag hielt der Landesverband der Juweliere und Uhrmacher in unserer Stadt einen Kongress, an welchem zahlreiche Mitglieder aus allen Theilen Ungarns theilnahmen. Nach dem Kongresse unternahmen die Gäste einen Ausflug an die untere Donau. — Der hiesige hochgeachtete Bürger Anton Riedl v. Rindenstein ist im hohen Alter von 76 Jahren gestorben. — Zu den Pfingstfeiertagen wurde in unserer Stadt das Sacrament der Firmung ausgespendet und zwar 828 Personen männlichen und 1180 weiblichen Geschlechtes. — Die Firmung der nach Temesvár zuständigen Jünglinge findet am 15., 16. und 17. Juni statt. — Die geachtete Kaufmannswitwe Theresia Kempner geb. Taufsig ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Verschen. Die Schlussrechnungen der hies. Bezirksrentenkasse weisen an Einnahmen 3160 Kr., an Ausgaben 2036 Kr. aus. An angelegten Kapitalien besitzt die Kassa 5690 Kr. — Die ungarische Theatergesellschaft Direktor Kunhegyi's, welche hier bei großem Interesse seitens des Publikums wirkte, hat Montag ihr Gastspiel beendet. — Die diesjährige Hauptversammlung findet in unserer Stadt am 6. und 7. Juni statt. — Es verlobten sich: Franz Neukomm mit Hildegard Rittinger, Mita Petrov mit Marie Nestorov, Josef Seemayer mit Marie Ham, Josef Weinert mit Emma Pfeiler, Josef Wamser mit Elisabetha Dstheimer, Vasa Radul mit Marie Dima, Jozsa Stefanovits mit Julianna Aradán. — Geiraut wurden: Stefan Vulerin mit Olga Ignjatov, Engelbert Polorny mit Dorothea Schäfer, Alex. Kálmán mit Erika Olajos, Milan Petrovits mit Szmylana Milosavljevits. — Gestorben sind: Danica Alexits, Konstantin Pannov, Sigmund Zeigl, Marie Vetic, Sophie Kalinov, Josef Tangel, Karl Fiedler, Dragomir Stojanovits, Ernest Klina, Josef Wag, Sara Velicstov, Anton Wamser, Anna Schenk, Karl Zeller, Josef Oswald, Necca Mihajlov, Anna Fraß, Michael Tósségi, Josef Szmishlo, Marie Dittiger, Michael Seemayer.

Schüler-Internat.

Unter dem Protectorate des Torontáler Kultur Vereines wird vom Beginn des nächsten Schuljahres in unserer Stadt (Magyar-uteza Nr. 40) ein Knaben-Konvikt errichtet.

Der Zweck des Institutes ist den Eltern die Ausbildung ihrer Kinder zu erleichtern, besonders aber das Erlernen der ungarischen Sprache denen, deren Muttersprache eine Fremde ist, bestens zu ermöglichen. Darum ist auch die Conversationsprache im Institute ausschließlich die Ungarische. Das Institut bürgt dafür, daß es den Kindern eine gesunde, geistige, moralische und körperliche, so wie auch zielbewußte patriotische Erziehung angedeihen läßt.

Das Institut wird mit Beginn des Schuljahres, am 1. September l. J. eröffnet.

Eltern, die geneigt sind ihre Söhne in das Convict aufzunehmen, haben ihr diesbezügliches schriftliches Gesuch bis zum 15. Juli l. J. beim Instituts-Vorstand (Engel Ferencz, rk. lelkész, Nagybecskerek, Plébánia) einzureichen. Dem Gesuche sind beizuschließen:

- a) der Taufschein,
- b) das leztjährige Schulzeugniß und
- c) Impfzeugniß.

Nach erfolgter Aufnahme unterschreiben die Eltern einen Revers, daß sie sich den Instituts-Regeln unterwerfen, den Verpflegs-Betrag pünktlich bezahlen und für andere, ihrem Sohne eventuell noch nöthige Auslagen Sorge tragen.

Die Verpflegskosten für ein Schuljahr sind auf 250 Kr. festgesetzt, welcher Betrag in monatlichen Raten in vorhinein zu bezahlen ist. Innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Verständigung von der Aufnahme sind für jeden Zögling als Aufnahmegebühr, an Gebühr für ärztliche Behandlung, und an Möbelabnutzungs-Pauschale 35 Kr. einzusenden. Wird dies versäumt, so wird der Zögling als nicht aufgenommen betrachtet.

Für diesen Betrag bekommt der Zögling

sorgfältige Aufsicht, behändige Controle und nach Bedarf Unterstützung in seinen Studien, ferner Wohnung, Verköstigung, Reinigung der Wäsche, Heizung und Beleuchtung. Alle andere Auslagen, sowie: Kleidung, Schulgeld, Schulbücher, so auch die Auslagen unvorhergesehener Bedürfnisse haben die Eltern zu tragen. Das für den etwaigen Bedarf nöthige Geld übernimmt gegen Verrechnung der Instituts-Vorstand.

Über den Gesundheits-Zustand ihres Kindes wie auch über dessen Fortschritt im Lernen werden die Eltern von Zeit zu Zeit verständigt.

Die Kinder werden zeitweise vom Instituts-Arzte untersucht.

Beim Eintritt in das Institut hat jeder Zögling folgende Ausstattungen mitzubringen:

- a) für die Winter- und Sommer-Jahreszeiten je einen anständigen Anzug und einen Winterrod;
- b) 2 Paar Schuhe und 1 Paar Hauschuh oder Pantoffeln;
- c) Bettzeug, u. zw.: 1 Polster, 1 Decke, 2 Kissen, 2 Polsterüberzüge, 2 Deckenüberzüge; sodann
- d) 6 Hemden, 4 Unterhosen, 2 Schlafhemden, 12 Taschentücher, 6 Handtücher, 8 Paar Fußlappen oder Strümpfe, eine Kleider-, Zahn- und Kopfbürste, 1 Staub- und Frisierkamm. In jedes einzelne Kleidungsstück ist die durch den Instituts-Vorstand den Eltern angegebene Zahl rein einzunähen und über die ganze Ausattung 3 genaue Verzeichnisse mitzubringen.

Jene Zöglinge, welche schon in einem Convict waren, erhalten, soweit dies möglich ist, ihre frühere Zahl, darum ist es auch rathsam, dieselbe in dem Gesuche anzugeben.

Die Eltern haben außer ihrer genauen Adresse noch mitzutheilen, in welche Schule ihr Sohn gehen wird.

Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Wasserbad ist den ganzen Tag geöffnet. —

Frühjahrskongregation. Heute Vormittags eröffnete Obergepan Dr. Ludwig Dellmannics, lebhaft begrüßt von den Ausschussmitgliedern, die sehr zahlreich besuchte Frühjahrskongregation des Komitates. Die Erschienenen interessirten sich sehr für die Besetzung der vacanten Stellen, und es wurden gewählt u. zw.: nach Nagykisbánya als Oberstuhlrichter an Stelle des zum Reichstagsabgeordneten gewählten Christof Tellesky, der bisherige Oberstuhlrichter von Törökbeese Joltán Horváth; auf die derart erledigte Oberstuhlrichterstelle in Törökbeese Dr. Ignaz Csávošy und auf die vacante Stuhlrichterstelle Georg Tullics jun. Es folgten die laufenden Gegenstände.

Liberaler Partei. Heute Vormittags fand hier die konstituierende Generalversammlung der liberalen Partei des Komitates statt. Die Versammlung war sehr dicht besucht von den Anhängern der liberalen Partei, die aus allen Gegenden des Komitates herbeigezogen waren, um an der Rekonstitution der Partei theilzunehmen. Die einzelnen Funktionäre der Partei wurden wie folgt gewählt: zum Präsidenten Baron Ernest Daniel; zu Vizepräsidenten: Wilh. Schulpe (Törökkanizsa), Johann Kiss (Nagybecskerek) und Graf Sándor Csekonicz; zu Sekretären: Dr. Ludwig Brájer, Dr. Andreas Demtö, Dr. Viktor Pollák, Dr. Ernest Annau und Dr. Andreas Vábity; zum Kassier: Rudolf Mayer; zum Quästor: Jidor Weiß. Außerdem wurden für jeden einzelnen Wahlbezirk zwei Bevollmächtigte gewählt. Baron Daniel dankte in einer großangelegten Rede für das Vertrauen der Partei, indem er versprach, sein ganzes Können der guten Sache zu widmen. Schließlich wurde beschloffen, den Ministerpräsidenten telegraphisch zu begrüßen.

Torontáler Notárs-Verein. Am 27. d. M. hielt der Notársverein des Torontáler Komitates unter Vorsitz seines Präsidenten Géza Bihely seine Vollsitzung ab. Dem Berichte entnehmen wir, daß der Verein im Sinne der diesbezüglichen Auseinandersetzungen des Ministerpräsidenten mit freudiger Hoffnung erfüllt ist, daß die Lage der Notäre in kürzester Zeit sich bessern wird. Der Zentralverein unterbreitete dem Minister die Bitte, den Minimalgehalt der Notäre mit 1600 Kronen, den der Bizenotäre mit 1000 Kronen zu bestimmen, die Quinquenal-Zulage

der Notäre mit 200, der Bizenotäre mit 100 Kronen, und zwar sämmtlich zu fixiren, das Quartiergeld mit 400, beziehungsweise 200 Kr. zu bestimmen dort, wo kein Natural-Quartier geboten wird. Der Verein hielt im Vorjahre eine Ausschußsitzung und eine General-Versammlung ab. Die eingelassenen 210 Stück Akten wurden erledigt. Der Verein trat in den südongarischen Kulturverein ein und wurde der Präsident des Notársvereines in den Ausschuß des Kulturvereines gewählt. Es ist Aussicht vorhanden, daß das Internat in Szeged bald greifbare Formen annehmen wird. Das bezügliche Internats-Gründungs-Dokument wurde gutgeheißen. Der Verein empfiehlt „Magyar Hirlap“ als Freund der Notäre. In den „Elisabeth-Notárs-Unterstützungsverein“ traten bisher 95 Mitglieder ein. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen, worauf laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Rückgekehrt. Komitats-Oberstkal Béla Poróskay ist nach längerem Urlaub von seiner Auslandsreise hierher zurückgekehrt.

Rón. Notariat. Der bisherige Rón. Notar von Deva, Dr. Paul Demtö jun., bekanntlich ein Sohn unserer Stadt, wurde von dort nach Mató übersetzt.

Bilder-Ausstellung. In den schönen Räumlichkeiten der Bürgerchule vollzieht sich eine Kulturthat. Die von tüchtigen Meistern der ungarischen Palette dort ausgestellten Bilder zeugen für das große Können unserer Maler und für die vollreife Technik nicht nur, sondern auch für die Naturtreue derselben. Und diese Bilder haben den Zweck, unser Interesse für die schönen Künste zu erwecken und unsern Geschmack zu läutern. Daß in dieser Richtung unser Publikum sich gerne erziehen läßt, beweist der massenhafte Besuch der Ausstellung, die auf alle Besucher einen tiefen Eindruck macht. Munkácsy's, Badié's, Szenes', Nagy's, Aggházy's, Márk's, Zendrassil's, Maz und Ludwig Bruck's, Közdi-Kovács', Farago's und Streimann's Bilder machen einen erhebenden Eindruck. Und unser Publikum steht nicht nur, bewundert nicht nur, sondern kauft sogar. Bisher wurden folgende Bilder gekauft: Max Bruck's „Detail aus Bellagogia“ kaufte Arnold Grünbaum, Ernest Marko's „Herbstlandschaft“ kaufte Dr. Ernest Vinczehidy, Anton Neogrady's „Schmetterlinge“ kaufte Dr. Ludwig Bégh, Anton Neogrady's „Liebe“ kaufte Dr. Ludwig Bégh, Béla Déry's „Sirocco-Anfang“ kaufte Dr. Ernest Vinczehidy, Alfus Sarai's „Im Stalle“ kaufte Friedrich Grünbaum, Géza Farago's „Nach dem Erfolg“ und „Geboren“ kaufte Friedrich Grünbaum, Marfus Rubovics' „Am Flußufer“ und „Heutiger“ kaufte Dr. Ludwig Brájer, Géza Farago's „Demimonde“ kaufte Friedrich Grünbaum, Ladislaus Közdi-Kovács' „Im Winter“ kaufte Rudolf Mayer, Géza Farago's „Impressio“ kaufte Dr. Alois Heuermann, Géza Farago's „Fedora“ kaufte Dr. Viktor Pollák, Géza Farago's „La Favorito“ kaufte Géza Steiniger, Robert Nadler's „Wagenspur“ kaufte Dr. Ernest Vinczehidy, Ludwig Németh's „Landschaft mit Rügen“, Ludwig Németh's „Heimkehrende Herd.“ kaufte Géza Steiniger, Anton Neogrady's „Herbstende“ kaufte Géza Steiniger, Josef Várlongy's „Studien“ kaufte Dr. Viktor Pollák, Marfus Rubovics's „Winter-Landschaft“ und „Am Ufer des Balaton“ kaufte Dr. Viktor Pollák, Marfus Rubovics's „Sumpf“ und „Waldbpartie“ kaufte Géza Steiniger. Außerdem kauften noch Bilder: Dr. Desiderius Nagy und Frau, Dr. Karl Paesöri, und Frau Dr. Béla Billig etc. Es wurden bisher insgesamt von Hiesigen um 4500 Kronen Bilder angekauft. Auch das Komitat und die Stadt Nagybecskerek werden in die Reihe der Käufer treten. — Wir theilen hier gleichzeitig mit, daß Bilder auch auf Raten verkauft werden. Es wurde vereinbart, daß die von der Partei bedungene Summe die Nagybecskereker Sparkassa dem „Nemzeti Szalón“ bezahlt, der Käufer unterschreibt eine Obligation, in welcher er sich verpflichtet, den Preis in 12 gleichen Monatsraten der Sparkassa zu bezahlen. Man sieht, man will den Ankauf guter Bilder erleichtern, um so den Geschmack der intelligenten Klasse zu beleben.

Obergymnasium. Die Reifeprüfungen am hiesigen städtischen Obergymnasium finden am 20. und 21. Juni unter Vorsitz des Ober-Direktors Bonifaz Blay statt.

Höhere Handelschule. Der Unterrichtsminister delegirte als Ministerialkommissar zu den Reifeprüfungen an der hiesigen höheren Handelschule Aladár Bánhegyi, Direktor der Staats-Gewerbeschule.

Doktorat. Zoltán Franz, Sohn des Bankdirektors F. L. Franz, wurde in Klausenburg zum Doktor der Rechte promoviert.

Schlussfest. Das Schlussfest der Lehnungsschule im hiesigen Gymnasium findet am 29. d. Vormittags halb 11 Uhr in der Anstaltsturnhalle statt. Das reiche Programm besteht aus folgenden Einzelheiten: 1. Hungary-Ouverture, auf dem Klavier vorgetragen von Rosa Burget, Georg Herr, Ernst Haidegger und Johann Polgár. 2. Gebet aus dem „Büvös vadász“, singt der Institutschor. 3. Auszug zur Jagd-Potpouri, spielt das Institutsorchester. 4. B. Kodály's 9. Konzert, „Bihari kesergő“ mit Volksliedvariationen, auf der Violine von Sigmund Mezei, begleitet von Georg Herr. 5. „Tannhäuser“ Potpourri, von Rosa Burget, Georg Herr, Ernst Haidegger und Johann Polgár. 6. Börsenmarty's Melodrama „Szép Ilonka“, deklamirt von Eugen Mayer, begleitet auf dem Piano von Georg Herr. 7. Violinterzeit von Kreuzer, vorgetragen von Sigmund Mezei, Theodor Strasser und Ernst Fein. 8. Jahresbericht von Josef Champier. 9. March von Konst. Mosse, gespielt vom Institutschor.

Grabdenkmal. Am 26. d. M. wurde im Beisein der trauernden Familie das Grabdenkmal des so früh verstorbenen, ehemaligen städtischen Ingenieurs Max Winter eingeweiht. In stimmungsvoller Gedendrede schilderte Rabbi Dr. M. Klein die schönen Charaktereigenschaften Max Winter's. Nach Verklingen der Klagelieder Herman Lewin's hatte die Feierlichkeit ihr Ende erreicht.

Todesfälle. Die Familie Direktor Géza Partilla's wurde in tiefster Trauer verübt durch den Tod der Frau Elisabetha Krauß geb. Schneider, die am 23. d. M. in ihrem 84. Lebensjahre verstorben ist. Die Verbliebene wurde am 25. d. M. unter großer Theilnahme beerdigt.

Der emeritierte Notar von Szerb-Ebene Eugen Milováč, Schwager des früheren Komitatsbuchhalters Karl Szepessy, starb am 27. d. M. in seinem 56. Lebensjahre. Eine große Familie und zahlreiche Verehrer trauern am Sarge des verdienten, tüchtigen Mannes. Das Leichenbegängnis findet heute Nachmittags statt.

Ungarischer Leseverein. Ein interessantes, lebhaftes Programm unterhielt Sonntag Abends die Gäste des ungarischen Lesevereines. Der Smakter Erdélyi's: „Megjött a papa“, machte guten Eindruck. Frau Karl Szöllösi, Josef Brunet, Karl Szöllösi und Géza Kende hatten die Rollen inne und man kennt ja die Bühnensicherheit dieser tüchtigen Dilettanten. Reizend reproduzierte Frl. Rosa Hibácskay den Monolog „Das zerstreute Fräulein“. Der zur Darstellung gebrachte alte Akt des Volksstückes „Der Zigeuner“ erzielte allgemeinen Beifall und brillirte in demselben Frau Karl Szöllösi, Frl. Marietta Molitoris, Rosa Hibácskay und die Herren: Karl Szöllösi, Josef Brunet, Otto Polgár, Franz Kelovankovics, Béla Preß, Otto Polhammer und Géza Kende. Alle Darbietungen wurden mit Beifall honoriert. Den Schluß bildete ein eifriger Tanz.

Dilettantenvorstellung. Eine Dilettantenvorstellung zu Gunsten der für die reformirte hiesige Kirche einzubeziehenden Glocken ist im Werden begriffen. Dieselbe findet am 5. Juni im Theater statt; gegeben wird das Volksstück „Fehő Klári“. Die besten der hiesigen Schauspielerschafter sind gerne bereit, zu diesem Zwecke mitzuwirken. Die Rollen sind folgendermaßen vertheilt: Witwe Aba — Louise Koloson; Andreas Aba — Karl Szöllösi; Tenger Adam — Josef Maczella; Csit Bendel — Wilhelm Bagi; Fehő Klári — Erzsé Machalet; Fehő Katicza — Rozsita Hibácskay; Frau Kolt — Etel Juhász; Frau Viola — Frau Karl Szöllösi; Szita — Franz Kelovankovics; Sergö — Leopold Singer; Ferkó — Szvetozar Bogojevics; Csit Jstóf — Nikolaus Henczel; Tenger Bálint — Peter Jágli; Benze — Béla Preß; Magda — Kamilla Polgár; Gyuri — Miklós Putics; Zigeuner: Duschán Turinli und Alexander Hajbuska. Die Regie befindet sich in den bewährten Händen Julius Semsey's und Josef Brunet's.

Rafinogarten. Es wird nicht mit Unrecht Klage erhoben gegen die Staubozeane, die sich in den Baumstraßen des Plantgartens entwickelt, und die den Aufenthalt dortselbst unmöglich machen. Es wird gut sein, die Anlagen ebenso wie die Wege in demselben je dichter zu besprühen, um wenigstens diesen einzigen grünen Platz in der Stadt nützlich zu machen.

Majalis des Vereines junger Kaufleute. Am 23. d. M. war der Waldeschatten ein Redevorsort der jungen Kaufleute und ihrer reizenden Gastinnen, die, in zarte Frühlingsfarben gekleidet, massenhaft dem Zauber der Tanzweisen auf dem Majalisplatze oblagen. Guter Humor, Naturreueigkeit und ein bischen Schönheitskonturrenz hielten die Gemüther rege. Bei der Schönheitskonturrenz stimmten die Jury-Mitglieder für Frl. Nora Kafka und Frl. Vera Guttmann.

Urban. Mittwoch wüthete der heilige Urban durch alle Gassen der Stadt. Eine heftige Brise bildete seine Cortège, mit der zusammen er in Form einer Windsbraut die Stadt durchstürmte. Einen größeren Schaden verursachte er wohl nicht, aber Regen brachte er auch nicht, der die stark zurückgebliebene Vegetation etwas aufgefrischt hätte.

Buchdrucker-Unterhaltung. Der Abend der Buchdrucker bei Elmer am 23. d. M. zeichnete sich durch Gemüthlichkeit aus. Man huldigte mit Hingebung dem Tanze und opferte gerne eine Nacht den Pfingstgeistern.

Vom Tage. Es wird immer augenscheinlicher, daß heuer sowohl der Maimarkt, als auch das Pfingstfest ihren Beruf verfehlen. Denn sonst ist dieser Markt stets von einem ausgiebigen Regen flankirt, das darauffolgende Pfingstfest hüllte sich auch stets in einem Regenmantel, — heuer aber wurde dieses traditionelle Gewohnheitsrecht mit Füßen getreten und wir leben in einer fast beängstigenden Trockenheit. Um uns herum trüfelt der Gottesseggen vom Himmel herab, bei uns herrscht Dürre und die Sorgenfalten auf den Stirnen der Landwirthe sind nur zu motivirt. Die Saaten können sich nicht entfalten, die Aehren sind taub, der Kost thut das von ihm besorgte System, er ruiniert, ohne je wieder etwas Gut zu machen; es ist, als ob unsere Stadt heuer der Mittelpunkt aller Dürre, aller Sorge, aller gestäubten Hoffnung werden sollte. Wird der Himmel nicht bald eine bessere Ueberzeugung von uns Beckerekeren sich anempfunden, dann werden wir schmale Bissen essen, ist ja die Theuerung schon jetzt eine horrend, wie erst, wenn man das Nöthigste wird importiren müssen.

Rufanda. Morgen Sonntag den 29. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr geht der erste Bergungszug nach Melencze ab.

Schnee Pferde. Am 23. d. M. um die Mittagsstunde fuhr der hiesige Landwirth Peter Dimitrievics über den Marktplatz. Angesichts der Marktwirthe schauten die Pferde, gingen durch und stürzten den Wagen um. Dimitrievics fiel so unglücklich aus dem Wagen heraus, daß er einen Arm brach. Die erste Hilfe leistete dem Verunglückten, der nun im Spital gepflegt wird, der Stadtarzt Dr. Zsibor Mencez.

Diebstahl. Der hiesige Holzhändler Adolf Ujváry erhob Klage gegen einem unbekanntem Ellemörer Inzassen, der Samstag 21 Breiter, die Eigenthum des Klägers bildeten, auf seinen Wagen lud und ohne den Preis dafür zu zahlen, sich entfernte. Die Rechercheirung wurde eingeleitet.

Theater, Kunst und Literatur.

Der Dislokationswechsel der Truppen ist beendet und kommt in der „Dislokationskarte des k. u. k. österr.-ung. Heeres, der Landwehren und der Gendarmen-Korps im Jahre 1904/1906“ (Preis Kr. 2.40. Verlag von G. Freytag & Berndt, Wien VII/1), zum Ausdruck. In der bekannt guten und reich orientirenden Ausführung gibt die nette Karte Aufschluß über die Frage nach dem Garnisonsort jedes Truppenkörpers, nach der Anzahl und Art der in einer Garnison befindlichen Truppen etc. etc. und ist für jede Militär- und Zivil-Kanzlei, für Geschäftsleute, die mit der Armee in Verbindung stehen, etc. ein vorzüglicher Behelf.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus (Verlag Wien, IV. Schwindgasse 3) enthält in der soeben erschienenen Nummer 162: Konfessionirte Schulkinder. — Theater, Kunst und Literatur. — Raut bei Neumann's. — Zur Altentron-Freier (Zuschrift von Hugo v. Hofmannsthal). — Antworten des Herausgebers (Bon der Nordbahn; Maulbeerkäse; Die „Weber“ in Wien; Der Hoftheaterbetrug; Die Federmaus; Ein Epikurder; Sprachverpehlung; Das Bärenhüterpad; Ein Komet; Der Tod beim Schachspiel). — Die „Fackel“ erscheint 2-mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration Kronen 3.60, Einzelnnummer 24 Hl. Bei allen Buchhandlungen und Zeitungs-Bureaus: 18 Nummern Kr. 4.30. Band XVIII der „Fackel“, enthaltend die Nr. 151—158 sammt Inhaltsangabe, (Franko Kr. 2.) ist erschienen.

Wiener Mode. Wiener Genre nennen die Pariser den so charakteristisch einfach eleganten Geschmack, den die Wiener Toiletten zum Ausdruck bringen und der jetzt von der ganzen Welt anerkannt wird. Toiletten dieser Art, deren Hauptreiz darin besteht, daß sie bei aller Originalität und allem Schick leicht und einfach anzuferigen sind, bringt das soeben erschienene Heft 17 der „Wiener Mode“. Der

Gandarbeitsheil kommt überdies der Mode mit reizenden Spitzen und Kragen zu Hilfe und bringt auch einige der neuen gestickten Herrenwesten in leichtester Herstellung.

Bermischte Nachrichten.

Die Provinz-Journalisten. Der Landesverband der Provinz-Journalisten hielt Sonntag in Budapest seinen Kongreß. Nachdem die Pensionsangelegenheiten der Verbandsmitglieder vom Journalisten-Pensionsverein übernommen wurden, konzentriert der Verband sein Wirken auf die Pflege der eigenen Interessen und das Erträgniß des Vermögens wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kollegen verwendet. Prästent Sigmund Kubinyi wendet sich in scharfen Worten gegen die in der Provinz gleich Bilzen auftauchenden Kreuzer-Blätter, welche das Niveau und das Ansehen der Provinzpresse herabdrücken und das Journalisten-Proletariat vermehren. Dieser Ueberwucherung wird der Verband energisch entgegengetreten. Redner beklagt das kühle Verhalten der Budapest Journalisten-Vereinigung dem Provinzverbande gegenüber, wie auch die Engherzigkeit des Handelsministeriums betreffend die Eisenbahn-Freikarten. Es wurde beschlossen, dem Handelsminister durch eine Monstre-Deputation der Provinz-Journalisten ein Memorandum zu überreichen.

Regelung der Notarsgehälter. Die Vollzugs-Instruktionen zu den Gesetzen über die Regelung der Bezüge der Komitats-Angestellten und der Gemeinde- und Kreisnotäre werden demnächst fertiggestellt sein und verlaubarbar werden. Im Ministerium des Innern hat man schon seit längerer Zeit an den Entwürfen beider Verordnungen gearbeitet, damit die bezüglichen Gesetze so bald wie möglich ins Leben treten können. Die Feststellung der Bezüge der Notäre und Notarsgehilfen erheischt sehr detaillierte Berechnungen, an welchem eben jetzt gearbeitet wird.

Der Saatenstand. Nach den an das Ackerbauministerium eingelangten Berichten der wirthschaftlichen Referenten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Die Witterung in der Zeit seit Mitte April — in dem für die Entwicklung der Vegetation so wichtigen Zeitpunkt — war nur in einem kleinen Theile des Landes den Wünschen entsprechend. Das Resultat, welches sich aus der Ueberfluth der Witterung in der verfloffenen Woche ergibt, ist der Mangel an Niederschlägen, welche das Wachsthum fördern würden. Als Folge dieses auf weite Gegenden des Landes sich erstreckenden ungünstigen Zustandes ergibt sich ein Zurückbleiben der Saaten, indeß an vielen Orten die Landwirthe sogar über eine Rückbildung klagen. Einzelne Gegenden, in welchen durch frühzeitig eingetretene ausreichende Niederschläge die Saaten sich gebessert haben, bilden eine Ausnahme, wie denn mit Eintritt des sehnlichst erwarteten Regens die heurige Ernte sich noch stark verbessern könnte. Ueber das Auftreten von Frost sind Berichte eingelangt aus dem Komitat Torontál: Nagybeckereker, Bántalaker, Pancsovaer, Törökbeckereker und Törökkanizsaer Bezirk; Komitat Temes: Berchegeyer Bezirk. Der Herbstweizen, der zumeist in die Palme geschossen und bereits die Aehren in sich trägt, leidet im Landesdurchschnitt durch die ungünstige Witterung. Durch die trockene, kühle und windige Witterung in der Entwicklung zurückgeblieben, zeigt der Weizen insbesondere im sandigen Boden eine gelbe Farbe. Die Gerste steht in jenen Gegenden, wo sie nicht überaus durch die kalte und trockene Witterung gelitten hat, im Durchschnitt zufriedenstellend, ist aber in dem mageren Boden, dem es an Regen gebricht, zurückgeblieben. Die Herbstgerste hat durchschnittlich bereits Aehren getrieben, indeß die Frühjahrsernte wegen des trockenen Zustandes des Bodens in vielen Gegenden schlecht aufgegangen ist, schütter wurde und vergilbte, ja stellenweise gar nicht aufging, so daß sie in einzelnen Orten der Gegenden zwischen Theiß und Maros aufgeackert werden mußte. Die Haferjaaten geben ein getreues Bild der Witterung der betreffenden Gegenden. Die Reispjaaten, die heuer nicht von großer Ausdehnung sind, versprechen eine verhältnismäßig günstige Ernte. Mais wurde in einzelnen Theilen des Landes gar nicht ausgefät. Die Hülsenfrüchte und Gartengewächse sind zurückgeblieben. Die Futterstoffe, die Weizen und Weiden sind im Allgemeinen nicht befriedigend.

Der Krieg in Ostasien. Paris, 25. Mai. Laut hier eingetroffenen Meldungen machte der Kommandant der in Port-Arthur eingeschlossenen Truppen, General Stöffel einen Ausfall und lieferte den Japanern eine blutige Schlacht. Letztere sollen angeblich 1000 Mann verloren

haben. Der Verlust der Russen beträgt 150 Mann. Die Meldung erhielt bisher keine Bestätigung.

London, 25. Mai. „Times“ berichtet, daß das zweite japanische Armeekorps unter dem Kommando des Generals Nio gelandet ist und daß die eine Division Bicevo, welches an der Küste gelegen ist, befehligt und die Bahn nach Port-Arthur an einer Stelle zerstört hat. Eine zweite Division besetzte die nach Port-Arthur führende Landung und bereitet sich bei Kintschu zur Belagerung von Port-Arthur vor.

London, 26. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Kintschu: Die zu Land ausgeführten Operationen der Japaner gegen Port-Arthur haben wenig Erfolg. Die Generale Stössl und Fock erschweren mit ihren fortwährenden geschickten und entschlossenen Ausfällen das Vordringen der Japaner, die indessen große Entschiedenheit und Entschlossenheit zeigen. In den letzten Tagen wurden mehrere hundert Japaner getötet.

Söng, 26. Mai. Die Russen haben das Grabdenkmal der koreanischen Herrscherfamilie vernichtet und die Reliquien verbrannt, welche bei den Koreanern als Heiligthümer gelten.

„Hotel Belvedere“ Wien, III. Landstraßergürtel 27 ist durch die vorzügliche Lage und den Ausblick auf den neu angelegten Maria Josefa-Park, Teiche, Zwielf, Brücke, Grotte, Wasserfall, eine Fernsicht bis Preßburg, Anninger Schneeberg, Wienerwald auf die höchste Rangstufe gehoben worden, da man gleiches in einer Residenzstadt an einer Gürtelstraße, an den Haupt-Endbahnhöfen der Südbahn, Staatsbahn, die 3/4 Europa mit Wien verbunden, Apangbahn, Stadtbahnstation Arsenal, neben der elektr. Straßenbahn liegend, in der Welt nicht mehr findet. Die hohe Lage, die würdige reine Luft vom Wienerwald, anstoßend die großen Schwarzenberg, Belvedere und botanischen Gärten, Gelegenheit zum Gehen und Durchführen einer Cur, die elegante, schnelle elektr. Straßenbahn mit direkten Wägen überallhin, vollenden das Ideale einer Wohnung in einer Großstadt. Die Zimmer sind besonders ruhig, sie sind vom Hauptgange weg, an eigens geschaffene Seitengänge gelegt, damit man ruhig wohnen kann. 200 Zimmer, fein bürgerlich, behaglicher Comfort der Neuzeit, von 2 Kronen aufwärts (Licht und Service inbegriffen) stehen zur Verfügung; eine umsichtige Hausfrau sorgt aufopfernd für Küche und Keller, Reinlichkeit und Bequemlichkeit. 169-22

Das ungarische Kommando — Hundegöbel. Ein interessantes, ehrengerichtetes Urteil brachte dieser Tage das Offizierskorps des in Békés-Gyula garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 2. Es geschah während der vorjährigen Manöver, daß ein Reserveoffizier anlässlich einer

Debatte über die Obstruktion sich vor seinen Kameraden dahin äußerte, die ungarische Kommandosprache sei — Hundegöbel. Dieser Leutnant i. R. war der Budapester Buchhalter Emil Frank. Die unqualifizierbare Äußerung erregte das höchste Mißfallen des Offizierskorps und Leutnant Frank wurde förmlich gemieden und boykottiert, in der Hoffnung, daß er die Konsequenzen ableiten und quittieren werde. Frank aber that nichts dergleichen, umso weniger, als einige nicht ungarische Offiziere demonstrativ für ihn eintraten und seine „überleit.“ Äußerung zu entschuldigen versuchten. Die Mehrheit des Offizierskorps erstattete gegen Frank die Anzeige beim Regimentskommando. Der Regimentskommandant Oberst Julius Schnöck begnügte sich, beim Rapport den Leutnant mit den Worten zu verweisen: „Wenn Sie noch einmal so etwas sagen, werde ich genötigt sein, Sie zu bestrafen!“ Das Offizierskorps begnügte sich jedoch hiemit nicht, sondern verlangte die Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens. Der Oberst mußte diesem Verlangen willfahren und das Ehrengericht erklärte den Leutnant Frank des Honvéd-Offiziers-Porteepées unwürdig und entsetzte ihn seines Ranges.

Der Erfinder der Ansichtskarte in Konkurs. Der Erfinder der Ansichtskarte, William Green in London, der auch zuerst ein Patent für den Kinematographen erwarb, trotzdem aber im Jahre 1903 in Konkurs gerieth, wurde wegen betrügerischer Krida zu zwei Monaten Arrest verurtheilt.

Statt eines Anderen ermordet. Aus Budapest wird berichtet: Einen tragischen Tod erlitt der Beamte der ersten ungarischen Schraubenfabrik Michael Fanzler. Am Pfingstmontag hatte er sich in Begleitung seiner Schwester zum Besuch einer Verwandten nach Mártonvácsár begeben. Am Nachmittag spielte Fanzler mit mehreren Bekannten im Mártonvácsár großen Gasthaus Karten, als er plötzlich von einem ihm vollständig unbekanntem Individuum meuchlings überfallen und durch mehrere Stiche im Rücken so arg verletzt wurde, daß er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Mörder ist ein Wahnsinniger, der längere Zeit hindurch in einer Irrenanstalt interniert war, unbegreiflicherweise jedoch freigelassen wurde. Er heißt Stefan Gemmel und ist Schlosser. Er suchte den Regalienpächter Ludwig Schwarz, dem er Rache geschworen hatte und der von ähnlicher Statur war, wie Fanzler. Als dieser vom Sessel fiel, rief der Mörder: „Ich habe den Unrechten erstochen!“ Erst nach heftiger Gegenwehr konnte man den Mörder verhaften.

Ein bestialischer Vater. Aus Kis-Czell wird berichtet: In der Gemeinde Gyházhelye wollte der dortige Bauer Andreas Krajczár an seinem 10jährigen Töchterchen unter lebensgefährlichen Drohungen ein unsittliches Attentat verüben. Er konnte jedoch noch rechtzeitig an der Ausübung seines Vorhabens verhindert werden und wurde verhaftet. Das Volk war derart empört, daß es den Mann erschlagen wollte.

* Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei M. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien I., Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet. (5/b-x-2)

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybecskereker k. n. Matrifel-auric haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

- Getraute: Blasius Bölei, r.-l., Tagelöhner, mit Theresia Micelle, r.-l. — Wilhelm Dietrichstein, isr., Geschloßführer, mit Hermine Klein, isr. — Georg Lambitz, gr.-or., Tagelöhner, mit Danieja Vinlov, gr.-or. — Franz Kulovec, r.-l., Schuhmacher, mit Sophie Kramp, r.-l. — Christof König, r.-l., Barbier, mit Mathilde Göttel, r.-l. Geborene: Julius Lackovics, r.-l., Diurnist, ein Mädchen. — Svetozar Momirski, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Anton Luchs, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Alexander Grunes, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Johann Horváth, r.-l., Honvédfeldwebel, ein Mädchen. — Anton Vater, r.-l., Schneider, ein Mädchen. — Stefan Tóti, r.-l., Eisenbahnarbeiter, ein Knabe. — Alex. Macher, evang., Staats-Exekutor, Mädchen-Zwillinge. — Kofalte Kóvács, r.-l., Dienstmagd, ein Mädchen. — Johann Klein, r.-l., Zimmermann, ein Knabe. — Melchior David, r.-l., Schneider, ein Knabe. — Thomas Horti, r.-l., Schneider, ein Knabe. — Iván Györfi, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Marfus Hirman, r.-l., Strumpfwirker, ein Mädchen.

Verstorbene: Johann Rapp, r.-l., 48 Jahre, Landmann Quetschung. — Frau Johann Dugonics geb. Amalie Berg, r.-l., 66 Jahre, Altersschwäche. — Frau Georg Straub geb. Theresie Szegrad, r.-l., 73 Jahre, Lungentuberkulose. — Theresie Bolorekhn, r.-l., 17 Jahre, Lungentuberkulose. — Josefa Babin, gr.-or., 18 Jahre, Lungentuberkulose. — Anna Krusa, r.-l., 16 Jahre, Lun-

gentuberkulose. — Viktoria Réiss, r.-l., 9 Monate, Rachentuberkulose. — Peter Lazarov, gr.-or., 60 Jahre, Landmann, Schlaganfall. — Frau Georg Ivanovics geb. Katharina Kamera, r.-l., 82 Jahre, Lungentuberkulose. — Witwe Josef Kraus geb. Elisabetha Schneider, r.-l., 84 Jahre, Blasenkrebs. — Vaut Bajanczi, gr.-or., 50 Jahre, Lungentuberkulose. — Stefan Fia, r.-l., 18 Jahre, Tagelöhner, Beinbruch. — Caroline Hefel, r.-l., 3 Jahre, Scharlach. — Ferdinand Dijkstra, r.-l., 52 Jahre, Kellner, Lungentuberkulose. — Eugen Milovác, r.-l., 56 Jahre, Gemeindevorsteher i. V., Herzfehler.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Waber. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Eingekendet. *)

Kant Foulard-Seide! Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rohseide, Méssalines, Louisines, Schweizer-Stickerei etc. für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter. Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern U 18 (Schweiz) (87b-26.8) Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

NESTLE'S Kinder-mehl Unübertrroffen bei: Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Vorrätig in Apotheken u. Drogerien. Zu Versuchswecke halbe Dosen a 1 Krone. Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depot F. BERLYAK, Wien, I. Weiburggasse 27.

Mit sehr gutem Erfolge wird MATTONI'S GIESSHÜBLER angewendet bei: Erkrankungen der Luftwege, Katarrhen des Rachens der Bronchien, Lungen und Brustfellentzündung. Korkbrand. 168-303

Haben Sie Kahlkopf? oder Haarausfall, dann gebrauchen Sie nur Berthalin. Das einzigste sicher wirkende Haar- und Bartwuchsmittel der Welt. Haar- und Bartwuchs selbst auf kahlen Stellen garantiert! Flakons a K 4.- und K 2.- nur beim Patent-Inhaber Hubert Lass in Olmütz, Mähren. Patent-Inhaber Hubert Lass. Prospekte, Danksagungen und Anerkennungen gratis und franko. 128-26.10

Der unter dem Protektorate des Herrn Dr. Zoltán Perisics stehende I. Nagybecskereker ungarische Veteranen-Verein

arrangirt am 2. Juni 1904 (Frohleichnam) im arabischen Walde zu Gunsten seiner Vereins-Kassa ein mit Tanzunterhaltung verbundenes WALDFEST, zu welchem das geehrte Publikum hiemit eingeladen wird. Das Arrangement. 180-1.1 Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée: Personen-Karte 60 Heller, Familien-Karte (3 Personen) 1 Krone. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.

*) Mit die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einseher die Verantwortung.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest Wien, 3. Juli 1887. Sarg's Kalodont UNENTBEHRLICHE ZAHN-CRÈME. Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwasser allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unangenehm bildender, schädlicher Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat. 67-21.9

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frankwald, Carl und Gustav Breus, Schandbauer etc. angewandt. 69-42.17

Inserate.

Gicht und- Rheumatismusleidenden,

denen ernstlich daran gelegen ist, ihre Leiden gründlich geheilt zu wissen, kann der Gebrauch des echten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreiniigungs-Thees, dessen Erzeuger Herr Franz Wilhelm, Apotheker, k. und k. Hoflieferant in Kienfirchen, Niederösterreich, bei der Ausstellung in Melbourne und Paris mit der goldenen Medaille und Spezial-erwähnung, d. i. der höchste Preis, ausgezeichnet wurde, nicht genug empfohlen werden.

Zu beziehen bei Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant in Kienfirchen, Niederösterreich, und durch alle renommirten Apotheken und Drogenhandlungen.

1 Packet kostet Kr 2.— ab hier.
1 Post-Colli = 15 Packete kosten Kr. 24.— franco nach allen ung. Poststationen.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Depot in Nagybeskereker:
Josef Kellner, Apotheker.

13-49 11

Kundmachung.

Unterfertiger bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß auf 40 Kilometer von **Temesvár**, 40 Kilometer von **Buziás**, neben der 3000 Einwohner zählenden Gemeinde **Bégvár** (Eisenbahn-Lokalverkehr mit Buziás, Eisenbahn- und Maladambahn-Verbindung mit Temesvár), — **1800** dem Bácskaer Boden gänzlich gleichen **Katastralstücken** (per 1600 □-Rl.)

Ansiedler

gegen billige und günstige Zahlungsbedingungen gesucht werden.

Ich bemerke, daß das Feld nur unter meiner eigenen Führung, oder durch den Bevollmächtigten meiner Bank, auf Grund der in Bégvár vorzuweisenden Vollmacht, befruchtigt werden kann. Ohne Besichtigung wird Anstellung auf dem Felde nicht effectuirt, und nur in dem Falle, wenn das Feld dem ansiedelnden Individuum gefällt.

Die Planstizze des Grundbesitzes und die Zahlungs-Bedingungen können in meiner Kanzlei in **Zenta** (Komitat Bács-Bodrogh) vis-a-vis der Post, eingesehen werden.

Vermittlungsprovision wird nicht angenommen.

Zenta, am 21. Mai 1904.

Achtungsvoll

Andreas Schuber,

182-1.1

Einwohner in Zenta.

Epilepsi

Wer an Halluzin., Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gebittlich gratis und franko durch die **priv. Schwanen-Apotheke Frankfurt a. M.** 117-52/13

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Lizitations-Verlautbarung.

Das große Geschäft und Wohnhaus und circa 46 Joch prima Felder des gewiesenen Kaufmanns **Dr. B. Mihajlovic** in der Marktgemeinde **Jarkovác** wird durch Beschluß des kön. Bácskaer Grundbuchs- und Conturs Gerichtes am **31. Mai 1. J., 9 Uhr Vormittags, im Grundbuchslokale zu Panceova** an den Meistbietenden öffentlich verkauft.

Zur Lizitation gelangt bei sub. Hans-Nr. 112 am Hauptplatze zu **Jarkovác** auf 3700 Quadratmeter großen Eckgrund aufgebaute Gebäude-Complex u. zw.:

1. Wohn- und Geschäftsgebäude, Hochparterre, modern gebaut, 46 Meter lang, 9 Meter breit, darin 5 Wohnzimmer, große Geschäftslokale, Handmagazin, Comptoir, Küche, Kammer.

2. Kleines Zins-Haus, Geschäftslokale der **Jarkovác**er Volksschule, 17 Meter lang, 5 Meter breit, Mietzins 300 bis 400 Kronen.

3. Zwei Magazins-Gebäude, massiv und Stall, 32 Meter lang, 9 Meter breit.

4. Kotarka 37 Meter lang, 3,5 Meter breit, massiv, untergebaute Magazine und Schweinestall.

5. Im abgetheilten Wirtschaftshofe Schweinezuchtstall und Szálás.

Sämtliches massive Gebäude aus prima Material, Zindeldächer, der Hof gepflastert mit Ziegelmauer eingezäunt.

Alle diese sub 1-5 verzeichneten Gebäuden gelangen als **1. Post unter einer Lizitationspost** mit demadium von 253 Kronen 80 Hell. zur Lizitation; der Feuerversicherungsweh der Gebäuden ist 21.000 Kr.; bei circa 15.000 Kr. dürfte es zu kaufen sein, wobei zum Ankaufe eventuell 5-6000 Kr. Baargeld genügen.

Die circa 46 Joch prima Felder sind zumeist nahe am Orte, gedüngtes Ackerfeld, bis zu 25.000 Kronen werth. 183-1.1

Tüchtige Agenten

werden gegen hohe Provision bei **RICHARD JENKE,** Holzrouleaux- & Jalousien-Fabrik in **Braunau (Böhmen)** aufgenommen.

152-10.5

Einkehr-Gasthaus.

ohne Konkurrenz, am schönsten Platze, nebst 20 Klafter Kotarka, Stallungen, Eiskeller, Garten, sichere Lebensexistenz, ist wegen Familienangelegenheiten aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskünfte ertheilt

Johann Haas

177-3.2

in Torontál-Számos.

Zu vermieten

Im neuen Gebäude der serbischen Kirchengemeinde ist in dem in der **serbischen Kirchengasse** gelegenen Trakte ein

Geschäfts-Lokal,

auch für

Comptoir

vorzüglich geeignet,

vom **1. August 1. J.** an zu vermieten.

Jetziger Mieter ist die Früchtenfirma **Blau.**

Nähere Auskunft ertheilt

Paja Risztics,

Kurator.

166-3.3

Seit 30 Jahren Erste Marke
Jahresproduktion 49.000 Fahrräder.



115-15 12

Kataloge gratis und franko
Premierwerke
Eger (Böhmen).

Meine seit 50 Jahren am hiesigen Platze, **Hauptgasse** (im eigenen Hause) befindliche

Weissbäckerei,

Mehl- und Salz-Handlung,

ausgezeichneter Posten, ist vorgerückten Alters wegen eventuell sofort zu verpachten.

Reflektanten für sämtliche Lokalitäten des Hauses bevorzugt. 179-1.1

Direkte Anfragen sind zu richten an

ALEX. KONKOLY.

JOHANN PIERRE

ERSTE NAGYBECSKEREKER KUNST- UND SEIDEN-FÄRBEREI, CHEMISCHE PUTZ-ANSTALT, Maria Theresia-Gasse 2008 (im eigenen Hause).

Filiale im Kurländer-Udvar (Gisellauffer).

Gegründet 1895.

Ich habe die Ehre einem verehrten Publikum mitzutheilen, dass ich in Folge der den Ansprüchen der Jetztzeit gerecht werdenden Einrichtung meiner Anstalt in der Lage bin, auch den höchsten Ansprüchen zu entsprechen.

Ich übernehme zum **Färben** und **Reinigen**: Herren-Kleider und Uniformen, Damen- und Kinder-Toiletten, Leinwände, Sammet, Seide, Brokat, Spitzen und Stoffvorhänge, Möbelstoffe, Handschuhe, Cravaten, Sonnenschirme etc., in **ganzem** oder **zertrenntem Zustande** Ball-Toiletten zum putzen und bleichen.

Ich scheue kein Opfer, um das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen und es wird mein nachdrücklichstes Bestreben sein, durch Promptheit und gute Bedienung dasselbe auch fest zu erhalten. (150-6.6)

Aufträge vom Lande werden rasch und billig effectuirt.

Verpackung berechne ich zum Selbstkostenpreise.

Mit vorzüglicher Hochachtung

JOHANN PIERRE.

Zu vermieten.

In dem auf dem **Fruchtplatze** gelegenen neu aufgebauten Hause der serbischen Kirchengemeinde ist ein

Geschäftslokal

samt

Wohnung

vom **1. November 1. J.** an zu vermieten. Sowohl das Geschäftslokal, als auch die Wohnung entsprechen allen Wünschen.

Nähere Auskunft ertheilt

Paja Risztics,

Kurator.

(167-3.3)

wird besonders günstige Gelegenheit geboten, ihren Bedarf in

Privat-Kunden Kaffee

Versandt in 4 1/2 Kilogramm-Postpaqueten franco verzollt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Preiscourante über sämtliche Kaffee- und Theesorten auf Verlangen gratis und franco.

durch die bestrenommierte Spezial-Importfirma

Fratelli Deisinger, Triest,

Lieferant des „Wiener Staatsbeamten-Verbandes“.

Filialen:
 Budapest: Königl. Zinspalais in reiner, frischer, unverfälschter Waare zu besorgen.
 Catania: Via Fischetti 2
 Fiume: Corso 16
 Beste Versandsorten: Melange: 1 1/2 Klgr. Portorico-Kaffee, roh Kronen 4.50
 1 1/2 „ Neigherry- „ „ 5.10
 1 1/2 „ Perl- „ „ 4.80
 Zusammen 4 1/2 Klgr. Kronen 14.40
 dieselben Sorten geröstet „ 17.10

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brauntweine, sämtlicher Spirituosen und Ciffig liejere ich in erster, unübertrefflicher Qualität, kolossale Ersparnis, iabelhafter Erfolg **garantirt**. Verlässliche Spezialrezepte. 120-20.11

Preisliste und Prospekt franko, gratis.

Carl Philipp Pollak,

Essenzenfabrik in Prag.

(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

XXIV. königlich ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

für gemeinnützige und Wohlthätigkeitszwecke. Diese Lotterie enthält 7691 Gewinuste im Gesamtbetrage von 365.000 Kronen, welche bar ausbezahlt werden.

Haupttreffer 150.000 Kronen.

Ferner:	
1 Haupttreffer mit	Kr. 50.000
1	20.000
1	10.000
2 Treffer mit à	5.000
5	2.000
10	1.000
20 Treffer mit à	Kr. 500
50	100
100	50
1000	20
6500	10

Ziehung unwiderruflich am 30. Juni 1904.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt, bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben.

(169a-3.3)

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

Die Frauen-Schönheit kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete und sicherste chemisch reine und vollkommen unschädliche Földes' Margit-Crème

Das vorzüglichste Schutzmittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes, weder Quecksilber noch Blei enthält das fettfreie allgemein beliebte

FÖLDES' MARGIT-CRÈME

Diese weitberühmte Gesichtspomade entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blatterpunkte und verleiht dem Gesichte einen weissen, glatten und zarten Teint.

Preis: Kleiner Tiegel 1 K. Grosser 2 K.
Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versendet der Erzeuger:

K. von FÖLDES Apoth. ARAD.
Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfumerien.

Empfehlenswerthe Toilette-Artikel:
 Margit-Poudre 1 K. 20 H.
 Margit-Seife 70 Heller.
 Margit-Zahnpasta 1 K.
 Margit - Gesichtswasser 1 Krone.

Hauptdepot in Nagybecskerek in den Apotheken:
 Benkovich Mihály,
 Wantoeh Zsigmond,
 Jakobi Armin.

Für Damen unentbehrlich!
Bestes Schönheitsmittel. 108a-5.4



Die Deutsche Feldarbeiter-Centralstelle

Berlin W. 64, Behrenstrasse 14-16,

übernimmt die kostenlose Unterbringung von einzelnen Feldarbeitern und Feldarbeiter-Familien (Vergütung sämtlicher Reise-, bezw. Uebersiedlungs-Spesen) und ertheilt Auskunft über den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt in Posen, Westpreussen und Schlesien. (161-12.4)

Haute Nouveauté!

Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches
Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen

1-52 22

Viel Geld!

bis zu 400 Kronen monatlich, können Personen jeden Standes ohne Risiko auch als Nebenerwerb verdienen. Anfragen befördert unter A. B. 30 das Annonzen-Bureau des Merkur, Stuttgart Bergstrasse. 33-50 22

MILKA SUCHARD

NUR ALPENMILCH
CACAO
UND ZUCKER

HERRLICH
ZUM ROHESSEN.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. **Berger's medic. Theer-Seife,**

nach hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Schwestern Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art.

Insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kapuzen, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Barthauppen. Berger's Theer-Seife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

die mildere Theer-Seife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theer-Seife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Kroschichte. Besuchen Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich Berger's Theerseifen und lesen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die



G. Hell

Kronstadt
G. Hell & Co.
an jeder Filiale.
Schmitz mit
Ehrenzeichen
1883 und goldene
Medaille der

Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergebrauch nicht vertragen oder nicht leben können, wird aus farblosem gereinigtem Theer die Anthracol-Seife, wie sie unter der Bezeichnung **Hell's Anthracol-Seife** (wässrige Theer-Seife) in den Verkehr bringen. Die Hauptbestandteile sind: Anthracol-Seife zu 20 und 10%, Anthracol-Extrakt, Anthracol-Schwefel-Seife, Anthracol-Schwefelalkohol-Extrakt, Anthracol-Glycerin-Extrakt-Extrakt. Die Anthracol-Seifen haben sich gemäß ärztlicher Empfehlung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt. Preis per Stück 80 H.

Sie haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Hauptversand: **G. Hell & Comp., Wien, I., Steuz. 8.**

Depôts in Nagybeeskerek:

Josef Kellner, Apotheker; **Michael v. Benkovich**, Apotheker; **„Kronen-Apotheke“ H. Jakobi**; **„Engel-Apotheke“ Sigmund Wantoch**; sowie in allen Apotheken Ungarns. 117-17.12

Geld, viel Geld,

1000 Kronen monatlich,
kann jedermann anständig, ohne
Fachkenntnisse verdienen.

Man schicke seine Adresse
unter „E 165“ an die folgende
Adresse: **Annoncen-Ab-
teilung „Merkur“ Mann-
heim, Meerfeldstrasse.** 28-16.22

KRONEN-PUDER.

Das feinste Ball-, Salon-
und Tages-Puder. (2 Kr.)

KRONEN-CRÈME

verleiht der Haut Glätte,
Feinheit und natürliche
Jugendfrische. (2 u. 1 Kr.)

KRONEN-SEIFE.

Die empfehlenswertheste
Toilette-Seife für Damen
und Kinder. (40 u. 70 Hell.)

HAARFAERBE-MITTEL

braun bis tief-schwarz.
(3 u. 2 Kr.)

KALKEISEN-SIRUP

gegen Brust- und Lungen-
leiden. 1 Flasche 1 fl.

Schweine-Seuche:

Schüttel man zweimal täglich für je ein Schwein 2 Tropfen

SCHWEINE-TROPFEN

in das Saufwasser, so wird keines an der Seuche erkranken.

Schon erkrankte Schweine kurirt
man mit dem

SCHWEINEPULVER.

indem man jedem Schwein Früh
und Abends je einen Löffel voll
in das Futter oder in Sauermilch
mischt.

Schweinetropfen 30 kr.

Schweinepulver 35 kr.

KRONEN-APOTHEKE

(alte Mencek'sche Apotheke, neben der Eisenhandlung Dann)
Nagybeeskerek, Hunyadi-(Haupt-)Gasse.

10-25.22

KEKSZ HENRIK

ERSTE NAGYBEESKEREKER
LEICHENBESTATTUNGS-
UNTERNEHMUNG

Nagybeeskerek,

Hunyadi-(Haupt-)Gasse vis-à-vis dem Hotel zur „Krone“,

empfehl dem p. t. Publikum seine neu eingerichtete

Leichenbestattungs- Unternehmung.

Prachtvolle neue Leichenwägen.

Neue Dekorationen u. Uniformen.

Übernimmt Leichenbestattungen zu den billigsten Preisen nach den ver-
schiedenen Klasseneintheilungen, welche zu jeder Zeit besichtigt werden können.

148-10.6

Stahlbad Szliács, Ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eiseneichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks-
und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten**
und anstrengenden Arbeiten.

Die Bäderorte fungiren: **Dr. A. Rhorer**, öff. Baderarzt, und **Dr. J. Stern**, Reihe von Wien in 2 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Plakate von Szliács in allen größeren Bahnhaltungen affichirt.

Unübertroffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. 156-10.5

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

M^c. Cormick Harvesting Machine Company

(Chicagoer Erntemaschinen-Fabrik)

J. E. Knecht, Direktor.

Budapest, V., Váci-ut 30.

Kataloge gratis und franco.



Auskünfte gerne erteilt.

Fabrikate: Garbenbinder „Daisy“ Getreidemäher, Grasmäher, Heurechen,
Schleifapparate, „Manila“ Garbenbindfaden. 144-12.7

Jährliche Produktion 362.000 Maschinen.

Vertreter: Herr **Armin Braun**, Nagybeeskerek.

Zu verkaufen

sind die Häuser

Várpalja-utoza Nr. 2407

„ 1038

unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.

Eigenthümerin

15-x.22

Grossbeeskereker Sparkassa.

Schuhwaaren



finden Sie stets
am elegantesten
am bequemsten
am haltbarsten
und
am billigsten

in unserer hiesigen Detail-Verkaufsstelle.

„TURUL“ Schuhfabrik Akt-Ges. Temesvár.
Erste und grösste Schuhfabrik Ungarns.

Hauptniederlage: **Nagybecskerek** Herzfeld'sches Haus,
Hunyadi-Gasse.

TS
AG

TS
AG



- Herren-Zugstiefel, prima Wiedleder . . . fl. 2.50
- „ Schnürstiefel, sehr kräftiges Leder . . . fl. 2.75
- Damen-Schnürstiefel, schwarz und färbig, elegant u. solid gearbeitet fl. 2.50
- „ Knopfstiefel, schwarz und färbig, chic und modern . . . fl. 2.75
- Mädchen-Schnür- und Knopf-Stiefel, schwarz und färbig . . . fl. 1.80
- Kinder-Schnür- und Knopf-Stiefel, schwarz und färbig . . . fl. —.80

Spezialität: **Godyear Welt.**

129-30.9 (VIII.)

SCHENKER'S Gesellschafts- Reisen

nach 71-8.7
**Norwegen, Schweden,
Grossbritannien,
Frankreich, Schweiz etc. etc.,**

ZUR
Weltausstellung nach St. Louis

Vorteilhafte Arrangements.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Internationales Reisebureau
SCHENKER & CO., WIEN,
I., Schottenring Nr. 3.

Richters Liniment Capsici comp.

Ruler-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Mindertwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Ruler und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Fördt,** Apotheker in **Budapest.**



R. v. Richter & Cie., i. u. i. Hof.



(19-27.22)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Reberleiden, Blutanschoopung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stetig zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleistombe „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 5-52.22

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in **Groß-Becskerek:** Josef Kellner, Apotheker, Ernest Bajcs, Apotheker.

Annonzen

werden aufgenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes.